

Am letzten Mittwoch, dem großen Versöhnungstag unserer jüdischen Glaubensgeschwister, hat ein antisemitisch motivierter Attentäter einen rechtsterroristischen Angriff auf die Synagoge in Halle an der Saale verübt. Das erfüllt uns mit Schrecken und Entsetzen.

Nur knapp wurde verhindert, dass der Attentäter in die Synagoge gelangen konnte, um dort ein furchtbares Verbrechen zu verüben.

Mit Schrecken und Entsetzen erfüllt uns auch, dass danach zwei Menschen ermordet wurden. Wir denken an sie und trauern mit den Angehörigen.

Fast 80 Jahre nach der Reichspogromnacht wurden jüdische Menschen, die an ihrem höchsten Feiertag das Versöhnungsfest Jom Kippur feiern wollten, in Deutschland wieder zum Ziel von brutaler Gewalt.

Dieses Attentat ist kein Einzelfall. Es steht in einer Reihe antisemitischer Attacken der jüngsten Zeit, bei denen jüdische Menschen in unserem Land in der Öffentlichkeit angefeindet und beleidigt werden, und bei denen weltweit Synagogen und die dort ihren Glauben lebenden Menschen zu Opfern terroristischer Angriffe wurden.

Wir erleben erschrocken und beschämt, wie Sprache verroht und aus Worten Taten werden.

Das nehmen wir nicht hin. Darum stehen wir an der Seite unserer jüdischen Brüder und Schwestern.

Wir fühlen mit ihnen und erklären: Antisemitismus ist Gotteslästerung!

Wir rufen alle Gemeindemitglieder und alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt auf, nicht zu schweigen, wenn schlecht über Menschen gesprochen wird, weil sie Jüdinnen oder Juden sind.

Wir rufen sie auf, sofort, deutlich und laut zu widersprechen.

Wir bitten sie alle, alles zu tun, damit jüdische Menschen ohne Angst vor Hass und Gewalt in unserem Land ihren Glauben leben und praktizieren können.

Wo Juden und Jüdinnen gefährdet sind, sind wir alle gefordert.

Künftig werden wir jeden Freitagabend um 18:00 Uhr im Gottesdienst für den Frieden zwischen Juden, Christen und Muslimen beten.

Pfarrer Johannes Mehring